

„Die Eigenständigkeit verlieren wir sowieso“

Hornow-Wadelsdorf Um die Zukunft der Gemeinde Hornow-Wadelsdorf geht es am Freitag in der Einwohnerversammlung. Die Landesregierung will freiwillige Zusammenschlüsse wieder finanziell unterstützen. Soll die Gemeinde mit ihren 617 Einwohnern in Döbern-Land bleiben oder sich Spremberg anschließen? Bürgermeisterin Antoinette Leesker (Für Hornow-Wadelsdorf) tendiert nach Spremberg.



Bürgermeisterin Antoinette Leesker Foto: Gentsch
Foto: Gentsch

Frau Leesker, warum geht es nicht mehr um die Eigenständigkeit?

Die Eigenständigkeit verlieren wir sowieso. Unsere Schlüsselzuweisungen sinken um rund 25 Prozent - bei steigender Kreisumlage und wahrscheinlich auch steigender Amtsumlage. Da bleibt kein Handlungsspielraum mehr für eine eigenständige Gemeinde.

Was erwarten Sie von der Einwohnerversammlung?

Wir müssen überlegen, wie es mit der Gemeinde weitergeht. Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder wir bleiben in Döbern-Land und werden mit der nächsten Gemeindegebietsreform Ortsteil der Großgemeinde Döbern. Oder wir entscheiden uns für den freiwilligen Zusammenschluss mit Spremberg. Da viele Ämter aufgelöst werden sollen, könnten wir per Federstrich auch zu Forst kommen. Wir werden dann nur zugeordnet. Jetzt aber können wir noch selbst bestimmen, wohin die Reise geht. Wir müssen dringend damit beginnen, die Entscheidung vorzubereiten.

Zukunftskonferenz, Amtsfeuerwehr, der dörfliche Charakter - hält Sie nichts mehr im Amt Döbern-Land?

Ich habe im letzten Jahr die Erfahrung gemacht, dass immer dann, wenn die Amtsverwaltung von Solidarität spricht, das Eigeninteresse der Verwaltung gemeint ist. Dass die Interessen der Gemeinden vertreten werden, bezweifle ich. Fast alle Rechenbeispiele der Verwaltung im Amtsausschuss, die uns mit betrafen, waren nicht belastbar - ob ich an unsere Schule, an den Umzug der Amtsverwaltung zum Glaswerk oder an das Standesamt denke. Bei der Breitbandversorgung gab es eine Lösung ohne finanzielle Eigenbeteiligung des Amtes für den gesamten Bereich Döbern-Land. Eine teure Variante wurde bevorzugt und das Geld aus der Kostenstelle genommen, die 2010 für den Neubau an unserer Schule gedacht war. Auf das Wissen und Können der Verwaltung bauen? Das kann ich nicht mehr. Aber Verwaltung und Gemeinde müssen trotzdem wieder vernünftig miteinander umgehen können.

Was muss Hornow-Wadelsdorf bewahren?

Wir müssen unbedingt unseren dörflichen Charakter bewahren und dafür sorgen, dass die Kita in Wadelsdorf erhalten bleibt und die Grundschule durch einen Neubau endlich mehr Platz bekommt und der Schulstandort damit gesichert ist. Auch die Feuerwehr ist ganz wichtig für unsere beiden Orte.

Was wird aus der Ehe zwischen Hornow und Wadelsdorf, für die Sie mit Ihrer Wählergruppe 2008 angetreten sind?

Wadelsdorfer, mit denen ich gesprochen habe, wollen, dass wir als zwei Ortsteile nach Spremberg gehen. Das akzeptiere ich voll. Und alles, was zusammengewachsen ist, wird nur von Vorteil sein. Denn wir müssen bei einer eventuellen Zuordnung nach Spremberg gemeinsam unsere Interessen vertreten und natürlich weitere Partner im Stadtparlament finden, um Anträge durchsetzen zu können.

Wird es einen Bürgerentscheid geben?

Es muss ihn geben. Und damit die Einwohner entscheiden können, führen wir die Einwohnerversammlung durch. Die Bürger sollen sich informieren, sich eine eigene Meinung bilden können und sich auch die Spremberger Ortsteile anschauen. Sie haben alle ihren dörflichen Charakter behalten.

Mit Antoinette Leesker

sprach Annett Igel